



BLÄK-Präsident Dr. Max Kaplan (links) überreicht dem Justiziar der BLÄK und KVB Dr. jur. Herbert Schiller das Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft.

Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft für Dr. jur. Herbert Schiller

Am 10. September 2011 konnte Dr. Herbert Schiller, Justiziar der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), das Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft von BLÄK-Präsident Dr. Max Kaplan entgegennehmen.

Schiller, Jahrgang 1951, ist seit 1. Januar 1988 im Dienst der bayerischen Ärzteschaft – in der KVB. Mit entschlossenem Engagement setzt sich der gebürtige Münchner immer verantwortungsbewusst und zielstrebig für die Belange der bayerischen Ärztinnen und Ärzte, insbesondere der bayerischen Vertragsärztinnen und -ärzte, ein. Seit 1. September 1991 ist Schiller zudem als Justiziar der BLÄK tätig und wirkt in zahlreichen Gremien der Bundesärztekammer (BÄK) aktiv mit, so beispielsweise in der Rechtsberaterkonferenz sowie im Ausschuss und in der Ständigen Konferenz „Berufsordnung“.

Das Amt des Justiziar beider ärztlicher Körperschaften auszuüben ist Schiller geradezu „auf den Leib geschrieben“, ist ihm doch die Einheit der bayerischen Ärzteschaft, repräsentiert durch die beiden Körperschaften, ein sehr hohes Anliegen. Diese Zielorientierung und seine Fähigkeiten brachten ihm große Wertschätzung und Anerkennung, weit über Bayerns Grenzen hinaus, ein.

Der Jurist Schiller verfügt darüber hinaus über eine „flüssige und flotte Schreibe“. So hat er sich mit zahlreichen Veröffentlichungen in sozial- und medizinrechtlichen Publikationen einen Namen gemacht.

Über die Jahrzehnte hat sich Schiller um die Ärzteschaft große und bleibende Verdienste erworben. Mit dem Ehrenzeichen soll der Dank und die Anerkennung der deutschen Ärzte-

schaft für seine Verdienste zum Ausdruck gebracht werden. „Dem juristischen Talent Dr. Herbert Schiller gebührt dafür unser aller Dank und Respekt“, so der Präsident wörtlich in seiner Laudatio.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Professor Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Spann 90 Jahre

Am 29. August 2011 feierte der ehemalige Ordinarius für Rechtsmedizin Professor Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Spann seinen 90. Geburtstag. Jahrzehntlang stand Spann als Gerichtsmediziner am Seziertisch.

1921 in Freising geboren, besuchte er bis 1940 das Wilhelmsgymnasium in München und begann anschließend sein Medizinstudium. Für einen Kriegseinsatz als Feldunterarzt unterbrach er die Universität, kehrte ein Jahr später verwundet zurück und beendete sein Studium. Nach seiner Bestallung und Promotion arbeitete Spann zunächst als Volontärassistent und nahm gleichzeitig ein Jurastudium auf. Seit 1950 arbeitete Spann am Institut für Gerichtliche und Versicherungsmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU). Bereits 1956 habilitierte er sich für das Fach Gerichtliche und Versicherungsmedizin und

erhielt 1962 eine Professur. Im gleichen Jahr erschien auch sein bekanntes Lehrbuch „Ärztliche Rechts- und Standeskunde“, das viele Jahre lang das Standardwerk zum Arztrecht bildete.

1966 übernahm Spann in Freiburg den Lehrstuhl für Rechtsmedizin. Dort wurde er zum Dekan berufen und leitete die Fakultät bis 1969. Noch im selben Jahr kehrte der Jubilar nach München an die LMU zurück und übernahm die Leitung des Lehrstuhls für Rechtsmedizin. 1970 wurde er zum Dekan der Medizinischen Fakultät ernannt und behielt dieses Amt bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1989. Parallel übernahm Spann einen Lehrauftrag am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München.

Als Ordinarius der Rechtsmedizin obduzierte Spann in der Zeit von 1969 bis 1989 tausende Leichen, darunter auch Opfer von spektakulären Verbrechen und Unfällen, die manchmal auch prominente Namen trugen.

Spann wurde während seiner medizinischen Laufbahn mehrfach ausgezeichnet. Die Zahl seiner ehrenamtlichen Tätigkeiten in medizinischen Fachgremien und wissenschaftlichen Gesellschaften ist kaum zu übertreffen. Universitäten im In- und Ausland verliehen ihm die Ehrendoktorwürde, in Bayern erhielt er den Bayerischen Verdienstorden und die Ver-

Anzeige

Prof. Dr. Niels Korte**
Marian Lamprecht*
Constance Herr*

KORTE
RECHTSANWÄLTE

Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei* liegt direkt an der Humboldt-Universität.
Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

* Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte
** Wichertstraße 45
10439 Berlin

24-Stunden-Hotline: 030-226 79 226
www.studienplatzklagen.com

www.anwalt.info
Fax 030-266 79 661
Kanzlei@anwalt.info

fassungsmedaille in Silber. Die Bundesärztekammer würdigte seine Tätigkeit mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette. Spann ist Träger des Bundestverdienstkreuzes 1. Klasse, der Goldenen Ehrennadel des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) und des Ehrenkreuzes der Bundeswehr in Gold.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Sophia Pelzer (BLÄK)

Professor Dr. Eberhard Lungershausen †

Am 21. Juni 2011 verstarb der emeritierte Professor für Psychiatrie Dr. Eberhard Lungershausen im Alter von 80 Jahren.

Geboren 1931 in Halberstadt studierte Lungershausen Medizin in Bonn und Hamburg. 1969 habilitierte er sich für das Fach Psychiatrie und wurde 1973 wissenschaftlicher Rat und außerplanmäßiger Professor an der Universitätsklinik in Bonn. Bereits ein Jahr später bot man ihm an der Universität in Ulm eine Honorarprofessur für Psychiatrie an, die Lungershausen annahm. Zugleich wurde er Leiter des Bezirkskrankenhauses in Günzburg. Lungershausen blieb über zehn Jahre in Ulm, bevor er 1982 an die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg berufen wurde. Bis zu seiner Emeritierung im März 1996 war er dort als ordentlicher Professor für Psychiatrie tätig.

Lungershausen konnte auf eine lange wissenschaftliche Karriere zurückblicken. Er war Mitglied und korrespondierendes Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Gesellschaften sowie Gutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Von 1987 bis 1990 war er Vizepräsident und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Nervenheilkunde. In Ulm und Erlangen war Lungershausen zwischen 1989 und 1991 Dekan der Medizinischen Fakultät. Sein besonderes Forschungsinteresse galt der Sozialpsychiatrie, der Psychopathologie und geisteswissenschaftlichen Grenzgebieten der Psychiatrie. Lungershausen widmete sich auch verstärkt der Suizidforschung und verfasste viele wissenschaftliche Publikationen. Lungershausen hielt zahlreiche Vorträge auf Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen. 1987 gründete er die Zeitschrift „Fundamenta Psychiatria“, die sich angesichts der zunehmenden Biologisierung der Psychiatrie als ein Forum für die ausgewogene Darstellung des Faches, unter Betonung auch geisteswissenschaftlicher Themen, versteht.

Für sein Engagement um die ärztliche Fortbildung erhielt er 1996 die Ernst-von-Bergmann-Plakette. Auch im Ruhestand befasste sich Lungershausen intensiv mit philosophischen und medizinethischen Fragen. Viele ehemalige Schüler des Professors sind heute in psychiatrischen, psychotherapeutischen und psychosomatischen Kliniken in leitenden Positionen tätig.

Mit Eberhard Lungershausen verlieren wir einen engagierten und geschätzten Kollegen. Er wird uns in guter Erinnerung bleiben.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Bundesverdienstkreuz am Bande

Das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Dr. Berndt Birkner, Facharzt für Innere Medizin, München

Professor Dr. Dieter Jeschke, ehemaliger Direktor der Poliklinik für Präventive und Rehabilitative Sportmedizin der TU München

Preise – Ausschreibungen

Hannelore Kohl Förderpreis 2012 – Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung vergibt im Jahr 2012 den Hannelore Kohl Förderpreis (Dotation: 10.000 Euro).

Der Förderpreis ist eine Auszeichnung für hervorragende Leistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses auf den Gebieten der Erforschung, Entwicklung und Erprobung von diagnostischen und therapeutischen Verfahren in der Neurorehabilitation Schädelhirnverletzter sowie der Prävention von Schädelhirnverletzungen.

Mit der Bewerbung und dem Lebenslauf sind acht Exemplare Ihrer Arbeit in deutscher Sprache (wenn englisch, dann mit deutscher Kurzfassung) als Publikation in einer wissenschaftlichen Zeitschrift, als Dissertation- oder Habilitationsschrift, als Buch oder als noch nicht veröffentlichtes Manuskript einzureichen. Die Arbeiten dürfen bei Einreichung nicht älter als zwei Jahre sein. Sie sollen nicht anderweitig ausgezeichnet oder für eine Preisvergabe eingereicht sein. – Einsendeschluss: 31. Dezember 2011.

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

| | a | b | c | d | e |
|----|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 1 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7 | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 10 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 9/2011, Seite 470 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Neues aus der Radiologie“ von Privatdozent Dr. Michael Lell, Professor Dr. Michael Uder und Privatdozent Dr. Rolf Janka.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Drei Punkte erhalten Sie, wenn Sie alle zehn Fragen richtig beantwortet haben. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben knapp 1400 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

Weitere Informationen: ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, Rochusstraße 24, 53123 Bonn, Telefon 0228 978450, Fax 0228 9784555, E-Mail: info@hannelore-kohl-stiftung.de, Internet: www.hannelore-kohl-stiftung.de

Hufelandpreis 2012 – Das Kuratorium der Stiftung „Hufeland-Preis“ schreibt den Hufeland-Preis 2012 (Dotation: 20.000 Euro) aus. Der im Jahre 1959 erstmalig ausgeschriebene „Hufeland-Preis“ ist der renommierteste Preis auf dem Gebiet der Präventivmedizin.

Prämiert wird jährlich die beste Arbeit auf dem Gebiet der Präventivmedizin, wobei der Preis auch zwei als gleichwertig anerkannte Arbeiten je zur Hälfte zugesprochen werden kann. Die

Arbeit muss ein Thema der Gesundheitsvorsorge bzw. der Krankheitsvorbeugung zum Inhalt haben.

Zur Teilnahme berechtigt sind Ärztinnen und Ärzte sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte, die im Besitz einer deutschen Approbation sind (gegebenenfalls zusammen mit maximal zwei Ko-Autoren mit abgeschlossenem wissenschaftlichen Studium). – Einsendeschluss: 31. März 2012.

Weitere Informationen: Patrick Weidinger, Geschäftsführer der Stiftung „Hufeland-Preis“, Telefon 0221 148-30785, E-Mail: patrick.weidinger@aerzteversicherung.de, Internet: www.hufeland-preis.de

Verschiebebahnhof Klinik

„Ein Feiertag ist ein Tag, an dem man ohne Störung durcharbeiten kann“, sagte ein deutscher Kliniker (noch) in deutschen Landen beim – für ihn offenbar völlig unbekanntem – „richtigen“ Mittagessen in einem „echten“ Lokal, dazu ohne dabei noch Arztbriefe diktieren zu müssen. Soweit zum Thema Belastung im klinischen Alltag, verschieben von Wahleingriffen in die Dienste, fehlende Pausen, zu lange Arbeitszeiten, seitens des EuGH andauernd beanstandet, Umdeklarierung von prolongierbaren Wahleingriffen zu (akuten) Notfallprozeduren, fehlende Trennung zwischen Arbeit und Freizeit/Urlaub/Wochenende, usw.

Dass Sonntage, respektive Feiertage, als einzig „normale Arbeitstage“ empfunden werden, wundert dann doch sehr. Dann ist der Rest der Woche also „gestört“? Privatleben scheint es auch nicht zu geben: Was deutsche Mediziner besonders auszeichnet ist der Umstand, dass diese elend lange – und dazu nur – über ihre Arbeit reden können, sonst nichts. „Der Chef“ ist eine Formulierung, mit der die meisten Sätze anfangen oder enden. Privatleben ist, spricht man darauf an, selbst wenn es nur ein wenig Kultur, Kino, Sport sind, fast schon ein Fremdwort.

Soweit zum Thema „Verschiebebahnhof Klinik“. In weniger Worten kann man es kaum sagen, leider fehlt das irgendwie gequälte Gesicht dazu, das Bände sprach. Und so nimmt man mühelos in einer Woche 3 1/2 Kilo Gewicht ab. Deutsche Kliniken sind offenbar ideal für alle, die Gewicht nach Hardcoremanier verlieren wollen. Letztlich auch dies ein Kandidat, dessen Gedanken immerzu ins Ausland schweifen, den man in zahlreichen Foren dann wiederfindet. Irgendwo zwischen Portland/Oregon, USA und Liverpool/UK, EU wird er landen,

der

MediKuss



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl.